

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 63 (1988)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Aus der Luft gegriffen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

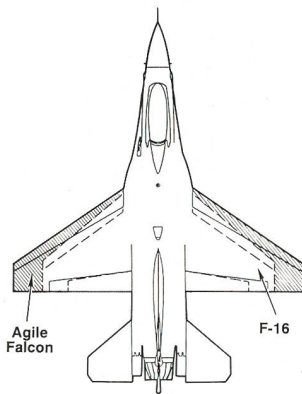
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Auf eigene Initiative hin unterbreitete General Dynamics der US Air Force einen Vorschlag für eine leistungsgesteigerte F-16-Version. Das Agile Falcon genannte Luftkampfflugzeug mit sekundärer Eignung für die Erdzielbekämpfung soll in den 90er Jahren zusammen mit dem Advanced Tactical Fighter (ATF) zum Einsatz gelangen. Das neue Modell basiert auf der gegenwärtig in Serienfertigung befindlichen Version F-16C/D und zeichnet sich ua durch umfangreiche aerodynamische und strukturelle Verbesserungen aus. Diese umfassen ua einen grösseren Flügel (Zeichnung), der dem Agile Falcon ein verbessertes Schub/Gewichts-Verhältnis und einen höheren Auftrieb verleiht. Dies wiederum resultiert in einer beachtlich gesteigerten Manövrierfähigkeit dieses evolutionären F-16-Entwurfs. In dem der US Air Force eingereichten Angebot schlägt General Dynamics vor, im Jahre 1990 mit den Vorentwicklungsarbeiten am Waffensystem Agile Falcon zu beginnen. Erste Maschinen aus der Reihenfertigung würden der Truppe dann im Jahre 1995 zur Verfügung stehen.



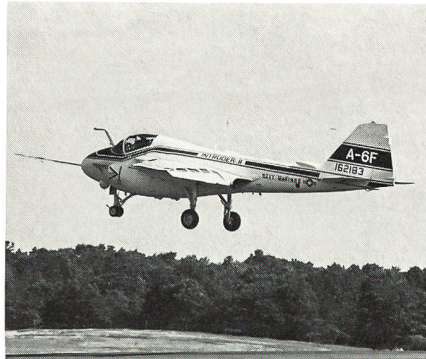
Potential Codevelopment Configuration



Der von General Dynamics nach dreijährigen Vorarbeiten den US Luftstreitkräften eingereichte Vorschlag sieht ferner vor, dass die letzten 500 der für die US Air Force zur Beschaffung gelangenden 2737 F-16 in der Konfiguration Agile Falcon gefertigt würden (Aktueller Status: 1859 Maschinen für Lieferung bis 1991 fest bestellt. Davon sind bis heute rund 1200 Einheiten ausgeliefert). Der Agile Falcon, dessen «Fly Away»-Preis bei rund 15 Mio US\$ liegt, soll den Vorstellungen von General Dynamics entsprechend in Zusammenarbeit mit den heute am europäischen F-16-Programm beteiligten Staaten bzw Firmen realisiert werden. Damit muss dieser Entwurf auch als kostengünstige Alternative zu den europäischen Modellen Rafale von Dassault-Breguet und EFA von Eurofighter GmbH gesehen werden. (ADLG 10/87: EFA und 7/87: Rafale) ka



Nach dem Rollout von Anfang August startete das erste Musterflugzeug A-6F Intruder bereits am 25.8.1987 vom Grumman-Werkflugplatz Calverton, NY aus zu seinem erfolgreichen Jungfernflug. Die US Navy hofft, zwischen 1990 und 1995 insgesamt 150 A-6F beschaffen zu können. Im Vergleich zum Vorgängermodell A-6E zeichnet sich das jüngste Mitglied der Intruder-Familie ua durch eine beachtlich verbesserte Zuverlässigkeit und Überlebensfähigkeit aus. Rein äusserlich unterscheidet sich die F- von der



E-Version durch grössere Lufteinläufe für die beiden Mantelstromturbinen General Electric GE404-GE-400D, zwei zusätzliche Unterflügelaststationen sowie eine Stauluftöffnung auf der Oberseite des Rumpf-Hinterteils. Ein neues für den Luft/Boden- und Luft/Luft-Einsatz geeignetes, mehrrolleneinsatzfähiges Bordradar von Norden offeriert in den Betriebsarten Zielerfassung, -identifikation und -verfolgung eine doppelt so grosse Reichweite, wie das heute in der A-6E eingerüstete System AN/APQ-148. Überdies erhält die A-6F ein NANS (Night Attack Navigation System) genanntes Navigationssystem für den Nachtangriff. Dieses Gerätepaket kombiniert Wärmebildsensoren, Mehrfunktionen-Displays und Hochleistungsrechner zu einem Nacht- und Schlechtwetter-einsatzfähigen Tiefflug-Navigations- und -Angriffssystem. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Verwendung von Bauteilen, wie sie auch bei den trägergestützten Waffensystemen F-14D Tomcat und F/A-18 Hornet zum Einbau gelangen, geschenkt. Für das nun anlaufende Erprobungs- und Einsevaluationsprogramm wird Grumman insgesamt fünf A-6F Prototypen bauen. (ADLG 10/86: A-6E) ka



Die Fertigung eines ersten Produktionsloses von 30 Erdkampfflugzeugen AMX läuft seit der Freigabe der Serienherstellung im Juni 1987 bei den am Programm beteiligten Firmen Aeritalia (46%), Embraer (30%) und Aeromacchi (24%) auf vollen Touren. Von dieser ersten Serie sind 21 Maschinen für die italienischen und 9 Einheiten für die brasilianischen Luftstreitkräfte bestimmt. Der Zulauf des für die Bekämpfung von Erdzielen im Rahmen von Luftnahunterstützungs- und Gefechtsfeldabriegelungs-Missionen optimierten AMX zu den Einsatzstaffeln soll in unserem südlichen Nachbarlande im kommenden Juni und in Brasilien im Mai des nächsten Jahres beginnen. Aufge-

nommen wurden auch die Entwicklungsarbeiten an einem doppelstigen Einsatztrainer, der in Zukunft als Basis für fortgeschrittene Versionen für die Elektronische Kampfführung, Seezielbekämpfung, den Nacht- und Allwettersatz sowie die Radarzerstörung dienen könnte. (ADLG 6/87: AMX) ka



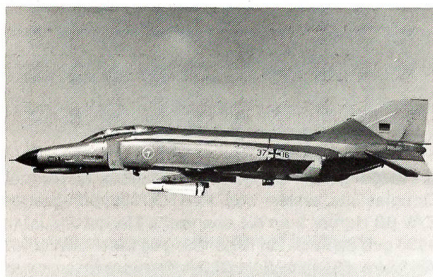
Im vergangenen Monat Oktober lieferte McDonnell Douglas die ersten drei V/STOL-Kampfflugzeuge EAV-8B Harrier II an die spanische Marine. Im Jahre 1986 gab Spanien zur Ergänzung seiner Flotte von 11 AV-8S (Mk55) und 2 TAV-8S (Mk58) Kampfflugzeugen Harrier der 1. Generation eine Serie von 12 EAV-8B Harrier II in Auftrag, deren Zulauf zur Truppe nun mit der Übergabe der ersten drei Einheiten begonnen hat. Die in Spanien unter dem Namen Matador bekannten Harrier operieren landgestützt von Rota aus und seegestützt ab dem Flugzeugträger Dedalo. Dieses Schiff soll in naher Zukunft durch einen zurzeit im Bau befindlichen neuen Träger «Principe de Asturias» abgelöst werden. (ADLG 10/87: Harrier II GR5) ka



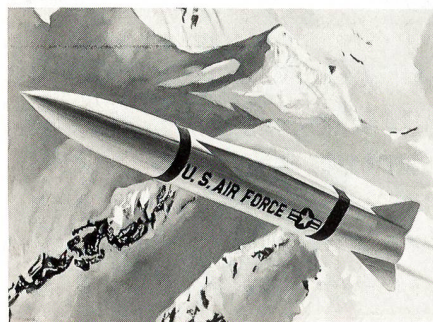
Die königlichen dänischen Luftstreitkräfte gaben bei Aerospatiale 12 Panzerabwehrhubschrauber AS350 L1 Ecureuil in Auftrag. Die auf unserer Foto in Form einer Prototypeninstallation gezeigte Ecureuil lässt sich mit bis zu vier Panzerabwehrwaffen BGM-71 TOW mit einer Reichweite von 3750 m bestücken und offeriert eine Missionsflugdauer von maximal zwei Stunden. Für die Zielauffassung, -verfolgung und den Waffeneinsatz steht der aus Pilot und Waffensystemoffizier bestehenden Besatzung ein Dachvisier des Typs Helitow zur Verfügung. Diese von Saab Scania Combitec in Zusammenarbeit mit Emerson Electric und Pilkington PE entwickelte Beobachtungs- und Waffenleitanlage basiert auf einem Wärmebildsensor. Sie ermöglicht den Kampf rund um die Uhr und bei beschränkt schlechtem Wetter. (ADLG 5/87: AS350/355) ka



Im Jahre 1988 soll die europäische Serienfertigung der mit einem Wärmebildzielsuchkopf bestückten D-Version des schweren Luft-/Boden-Lenkflugkörpers AGM-65 Maverick anlaufen. Für den Nachbau in Europa bewerben sich die Firmen MBB und Selenia mit ihrer gemeinsamen Tochtergesellschaft Euromav als Generalunternehmer. Maverick-Flugkörper aus europäischer Produktion sollen an die Luftstreitkräfte Deutschlands, Dänemarks, Italiens, der Niederlande, Spaniens und der Türkei geliefert werden. Die AGM-65D steht bereits seit geraumer Zeit mit Staffeln des Tactical Air Command der US Air Force im Truppendienste. Die von der Hughes Aircraft Company ausgelegte Lenkwaffe ermöglicht die Bekämpfung von Erdzielen rund um die Uhr und bei beschränktem schlechtem Wetter, wobei mit der AGM-65D bei der Verwendung des Navigations- und Zielzuweisungssystems LANTIRN je Anflug zwei Ziele angegriffen werden können. Bei den amerikanischen Luftstreitkräften bestückt die AGM-65D weltweit die Kampfflugzeugtypen F-4D, F-4E, F-4G, F-16, F-15E und A-7.

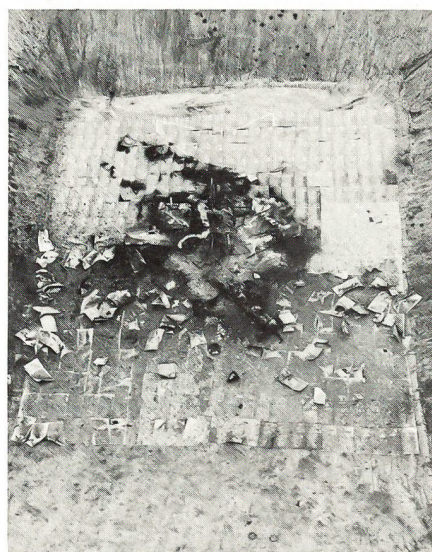
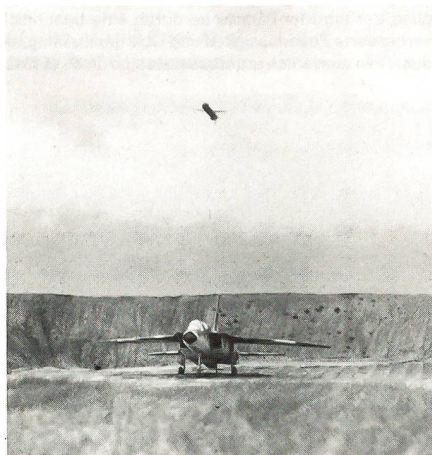


Für ein beschränktes Demonstrationsprogramm im Rahmen einer Durchführbarkeitsstudie baute die Hughes Aircraft Company drei Einheiten einer mit einem Zweibetriebsarten-Passivradar-/Fernsehzielsuchkopf bestückten Maverick. Diese für die Bekämpfung von Radaranlagen ausgelegte Version zeichnet sich primär dadurch aus, dass mit ihr feindliche Radarstationen selbst dann noch bekämpft werden können, wenn diese von ihrer Bedienungsmannschaft aus Selbstschutzgründen abgeschaltet wurden. In einem Testschiessen ab einer F-4F Phantom II steuerte die Dual Mode Maverick in einer 1. Phase ihres Fluges das strahlende Ziel mit Hilfe des Antiradarzielsuchkopfteils an und wechselte dann für die Endanflugphase automatisch auf die Betriebsart Fernsehzielverfolgung um.



Als Ersatz für die heute zur Offensivbewaffnung der Bomber B-52, FB-111 und B-1B des Strategic Air Command (SAC) gehörenden Luft-/Boden-Lenkwanne AGM-69A SRAM mit nuklearem Gefechtskopf und einer Eindringtiefe von 220 km arbeitet Boeing Aerospace Company im Auftrage der US Air Force an einem SRAM II genannten Nachfolgemodell. Der neue von einem Trägheitsnavigationssystem von Litton gesteuerte Lenkflugkörper unterscheidet sich vom Vorgängermodell ua durch kleinere Abmessungen sowie eine weitgehend aus Verbundwerkstoffen gefertigte Zellenstruktur. Informationen von Boeing zufolge soll ein Schwenkflügel-Tiefangriffsbomber B-1B mit der Hilfe des im Rumpffinnern mitgeführten Mehrfachwerfers in der Lage sein, bis zu 12 SRAM II mitzuführen zu können. Die US Air Force plant die Beschaffung von insgesamt 1633 Einheiten dieses auf unserem Illustrationsbild gezeigten Angriffs-Lenkflugkörpers, mit dem primär gegnerische Luftverteidi-

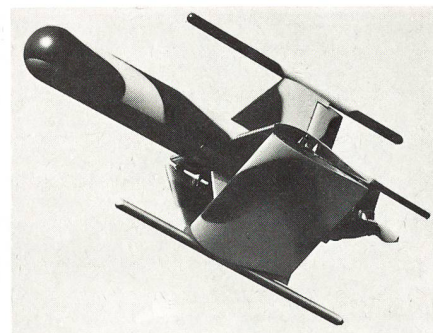
gungssysteme auf dem Wege in das Zielgebiet bekämpft werden sollen. Die laufende Programmplanung sieht den Erstflug einer SRAM II für August 1989 und das Erreichen einer ersten operationellen Einsatzbereitschaft (IOC) für Anfang 1992 vor.



Für den Einsatz ab Unterseebooten und Überwassereinheiten verfügt die US Navy über verschiedene für die Bekämpfung von Land- und Seezielen geeignete Versionen des Marschflugkörpers BGM-109 Tomahawk. Der mit einem den ständigen Geländegeflog im hohen Unterschallbereich ermöglichenden

TERCOM (TERrain COntour Matching)-Lenksystem ausgerüstete Lenkflugkörper offeriert Höchstreichweiten von 1110–2780 km. Die folgenden Beispiele von Einsatzversuchen mögen das weite Einsatzspektrum der mit einem konventionellen Gefechtskopf bestückten Modelle des Marschflugkörpers Tomahawk belegen:

- Anlässlich eines Testfluges auf dem Schiessgelände White Sands bekämpfte eine mit einem Mutter-/Tochter-Gefechtskopf bestückte BGM-109C während eines Fluges über eine Strecke von 555 km mehrere Ziele mittels der mitgeführten Submunition.
- Eine mit einem Gefechtskopf der Luft-/Boden-Lenkwanne AGM-12B Bullpup bewaffnete, von einem Unterseeboot vor der Küste Kaliforniens gestartete BGM-109C zerstörte nach einem Fluge von über 740 km auf einem Zielgelände in San Clemente, CA einen als Ziel dienenden, ausgedienten Aufklärer des Typs RA-5C Vigilante (Bild).
- Am vergangenen 1. September zerstörte eine von einem U-Boot aus gestartete BGM-109C nach einem Fluge von 643 km ein aus Eisenbeton gefertigtes Ziel. Der Endanflug der Tomahawk erfolgte dabei im Stechfluge, wobei für die Zielerfassung und Einsatzsteuerung in der Schlussphase des Einsatzes ein DSMAC-Lenksystem (Digital Scene Matching Area Correlator) Verwendung fand.



Nach dem Kampfdronenprogramme bereits Aufnahme in die Bundeswehrplanung der 90er Jahre fanden, schlägt MBB dem deutschen Heer ein Kleinfluggerät in Kreuzflügel-Konfiguration für den Allwettereinsatz gegen Panzer und gepanzerte Artillerie vor. Die auf unserer Foto in Modellform mit gefalteten Flügeln bereit zur Unterbringung in einen als Lager-, Transport- und Startbehälter dienenden Container gezeigte KDH (Kampfdrone des Heeres) ist für den Einsatz in der Tiefe des WAPA-Raumes vorgesehen. Aufgrund ihrer Fähigkeit, lange Suchflüge auszuführen, und eines entsprechenden Zielsuchsystems ist die KDH in der Lage, mit einem Minimum an Vorinformationen gegnerische Aufmarsch- und Bereitstellungsräume abzusuchen und aufgefunden Ziele selbständig zu vernichten. Eine KDH-Serienversion könnte den Vorstellungen von MBB zufolge aus einem auf einem Tieflader aufgebauten 20'-Standardcontainer für insgesamt 21 Kampfdronen bestehen. Für die Bedienung eines solchen Systems hoher Mobilität, das neben den Flugkörperbehältern auch die für den Einsatz der KDH notwendigen Prüf- und Tankeinrichtungen umfasst, wären lediglich 2 Mann erforderlich. Im Einsatzfalle könnten die Panzerabwehrdronen nach einer Selbstprüf-, Auftank- und Zielprogrammierungphase mit einer Reaktionszeit von lediglich 30 Minuten in Intervallen von wenigen Sekunden gestartet werden. Der mitgeführte Treibstoff würde dabei eine Eindringtiefe bis zu 200 km ermöglichen. (ADLG 1/88: KZO/Brevel)

#### Datenecke – Gefechtsfeldabriegelung / Battlefield Air Interdiction (BAI)

Gefechtsfeldabriegelungs-Missionen gelten wie die Luftnahunterstützung/Close Air Support als Bestandteil der unmittelbaren Luftunterstützung von Bodentruppen. Mit solchen Einsätzen will beispielsweise die NATO die erste im Kampf stehende Staffel des WAPA von ihren Logistikverbänden und der

2. Staffel trennen. Gefechtsfeldabriegelungs-/Battelfeld Air Interdiction (BAI)-Missionen richten sich somit gegen anmarschierende Kräfte des Gegners, die noch nicht im Kampfe stehen. Hauptziel ist das Zerschlagen der Folgestaffeln in ihrem Hauptkampfgebiet, bevor diese den VRV/FEBA erreichen können. Ferner sollen deren Beweglichkeit und Angriffsvorbereitungen eingeschränkt bzw nachhaltig gestört werden. Dies erfolgt hauptsächlich durch die Bekämpfung gegnerischer Verbände in ihren Verfügungsräumen, auf dem Marsch zur Kampfzone sowie von Führungseinrichtungen und wichtigen Verkehrswegen und Kunstbauten mit «Passage Oblige»-Charakter in einer Tiefe zwischen 25 und 70 km vom Vorderen Rand der Verteidigung entfernt. Zum Einsatz gelangen primär Streuwaren mit direktwirkender und Minen-Submunition, aber auch Punktzielwaffen hoher Präzision für den Einsatz aus einer Abstandsposition. Voraussetzung für erfolgreiche Gefechtsfeldabriegelungs-Missionen sind Einsatzträger mit einem hohen Durchsetzungsvermögen und zeitgerechte Aufklärungsergebnisse als Basis für die Entscheidung über den Kräfteinsatz. (ADLG 11/87: Close Air Support) ka

## NACHBRENNER

**Flugzeuge:** Nach heftigen Auseinandersetzungen beschloss das israelische Kabinett am 30.8.1987 die Aufgabe des Vollerfüllungs-Programmes Lavie für einen Jagdbomber der nächsten Generation • Die Japanische Air Self Defense Force planen die Kampfwertsteigerung von 96 ihrer 125 Jagdbomber des Typs F-4EJ und wollen davon 1990 eine erste Staffel in den Truppendienst stellen • Boeing Co. studiert im Rahmen eines Kontraktes der US Air Force eine Neuorientierung der strategischen Bomber B-52G mit vier Mantelstromturbinen • Als Ersatz für die technisch überholten, trägergestützten F-8E Crusader (42) offerierte McDonnell Douglas den französischen Marinefliegern Aéronavale 18 Kampfflugzeuge des Typs F/A-18 Hornet • **Hubschrauber:** Die erste Staffel Kampfhubschrauber AH-64 Apache der US Army Europe wird in Illesheim stationiert werden • Die Volksrepublik China bauftragte Aerospatiale mit der Lieferung von acht Panzerabwehr-Hubschraubern SA.342 Gazelle/HOT • **Elektronische Kampfführung:** Im Auftrag des US Marine Corps entwickelt Lockheed ein SATIN (Survivability Augmentation for Transport Aircraft Now) genanntes, aus den Teilsystemen Radarwarnempfänger AN/APR-39(V)1, Flugkörpermeldesystem AN/AAR-47 und Düppel- und Infrarotfackelwerfer AN/ALE-39 bestehendes EloKa-Selbstschutzsystem für Transportflugzeuge C-130 Hercules • Die US Navy wählte Texas Instruments für die Fertigung von Kleinstsendsendern, die von im Truppendienst stehenden Düppel- und Infrarotfackelwerfern ausgestossen werden können. Die RAF wird ihre Flotte von Transport- und Tankflugzeugen mit Radarmeldegeräten des Typs AN/ALR-66(VE) ausrüsten • Der USAF stehen bereits zwei der fünf geplanten Einheiten des Fernmeldestörsystems EC-130H COMPASS CALL zur Verfügung (USAF 66th Electronic Combat Wing, Sembach AB) • **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldestysteme:** Für den Einsatz mit dem Aufklärer Mirage F.1CR der Armée de l'Air entwickelt Thomson CSF ein Allwetter-Seitensicht-Radaraufklärungssystem Raphael TH • **Luft/Boden-Kampfmittel:** Mit dem Start von neun Lenkflugkörpern AGM-88A schloss MBB die Integration der Radarbekämpfungswaffe HARM in das Waffensystem Tornado ab • **Navigations- und Kampfmittelleitungen:** Für den Einbau in die für das italienische Heer bestimmten 60 Kampfhubschrauber A.129 Mangusta gab Agusta bei Emerson Electric Co. 80 Beobachtungs- und Waffeneinheiten Helitow mit Nachtkampffähigkeit in Auftrag • ka

**Der SCHWEIZER SOLDAT vermittelt Kaderpositionen!**

## MILITÄRBETRIEBE

### Ergebnis der Gemeinkosten-Wertanalyse bei der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun

Bei der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun ist unter Beizug des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH Zürich eine Gemeinkosten-Wertanalyse (GWA) durchgeführt worden, deren Ergebnis nun vorliegt. Die Zielsetzung bestand darin, die Kosten im indirekt produktiven Bereich um 10 – 15 Prozent zu senken und die Durchlaufzeiten von Abläufen und Aufträgen um 10 – 20 Prozent zu verbessern. Bei einem Totalbestand von 1029 Stellen der Konstruktionswerkstätte Thun wurden 564 Stellen im indirekt produktiven Bereich bezüglich Zweckmässigkeit und Effizienz der Leistungserbringung untersucht.

Die Gemeinkosten-Wertanalyse zeigte Einsparungs- und Rationalisierungsmöglichkeiten auf, die mittelfristig eine Kostensenkung im indirekt produktiven Bereich von 16 Prozent und eine Reduktion der Durchlaufzeiten im Rahmen der Zielsetzung ermöglichen. Zu diesem Ergebnis trägt wesentlich bei, dass beim Personal ein Sparpotential von 90 Stellen aufgezeigt wurde. Die Verwirklichung der verschiedenen Massnahmenpakete wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Der Stellenabbau wird im Rahmen der normalen Personalabgänge erfolgen. Von der Gemeinkosten-Wertanalyse ist ausschliesslich der indirekt produktive Bereich betroffen, nicht jedoch der direkt produktive, dessen Auslastung von der jeweiligen Auftragslage abhängig ist.

Solche Gemeinkosten-Wertanalysen sind bereits in den Munitionsfabriken Thun und Altdorf sowie in der Pulverfabrik Wimmis durchgeführt worden. In den übrigen zwei Rüstungsbetrieben des Bundes sind derartige Abklärungen im Gang oder werden demnächst eingeleitet.

EMD, Info



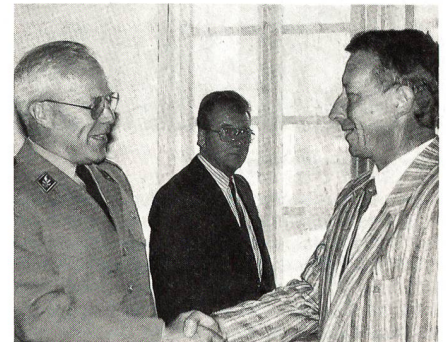
### KMV-Mitarbeiter als «Ritter der Strasse» ausgezeichnet

Bei Inwil (LU) hatte sich im Mai vergangenen Jahres ein schwerer Strassenverkehrsunfall ereignet. Ein Tankwagenzug des Armeemotorfahrzeugparks Rothenburg wurde auf einer Kreuzung vor dem Autobahnanschluss von einem Lastwagen gerammt, dessen Fahrer das Vortrittsrecht missachtet hatte. Durch den heftigen Aufprall kippte das Zugfahrzeug des Lastenzuges um. Nachdem sich Heinz Mangold aus der Führerkabine befreit hatte, stellte er fest, dass die



Heinz Mangold, Tankwagenfahrer des AMP Rothenburg.

Anhängerdeichsel beide Auslaufrohre am Anhänger so beschädigt hatte, dass grosse Mengen Benzin ausflossen. Benzin floss ebenfalls aus dem beschädigten Verschlussdeckel der umgekippten Zisterne und aus einem Leck in der Seitenwand des Anhängers. Blitzschnell erkannte er die sehr gefährliche Situation. Er erteilte einigen Passanten den Auftrag, sofort Polizei und Feuerwehr zu alarmieren und die Unfallstelle zu signalisieren. Während er mit blossen Händen die Auslaufrohre zuhielt, bat er einen Helfer, ihm sofort das Notbesteck zu bringen. Anschliessend gelang es ihm, die grössten Lecks notdürftig zu stopfen. Während dieser Arbeit machte er die anwesenden Personen auf die Gefährlichkeit aufmerksam und wies sie an, Schachtdeckel mit Plastik abzudecken. Durch diese Massnahmen konnte Heinz Mangold eine möglicherweise folgenschwere Katastrophe verhindern. Beim Eintreffen von Polizei und Feuerwehr war er mit Benzin richtiggehend durchtränkt.



Brigadier Mühlheim (lk), der Direktor der Kriegsmaterialverwaltung, gratuliert. In der Bildmitte der Betriebsleiter des Armeemotorfahrzeugparks Rothenburg, Josef Fässler.

Da akute Brand- und Explosionsgefahr bestand, wurde von der Polizei unverzüglich Grossalarm ausgelöst. Die Unfallstelle wurde hermetisch abgeriegelt und der Verkehr grossräumig umgeleitet. Dank dem richtigen Handeln von Heinz Mangold konnten 24 Mann der Kantonspolizei Aargau und Luzern und 120 Spezialisten der Feuer- und Ölwehr die Situation entschärfen.

An der Preisverleihung im «Herrenkeller» in Luzern dankte vorerst der Präsident der Jury «Ritter der Strasse», Josef Renggli, dem mutigen und selbstlosen Ritter der Strasse. Der Präsident der Militärischen Unfallverhütungskommission, Oberst Urs Meier vom Bundesamt für Transporttruppen, hielt die Laudatio und überreichte den wohlverdienten Preis, eine Pergament-Urkunde und eine rückseitig mit Namen gravierte Goldmedaille. Er betonte unter anderem, dass sich die Richtigkeit einer umfassenden und gezielten Ausbildung, auch innerhalb des EMD, einmal mehr bestätigte. Darüber hinaus habe Heinz Mangold auch sehr viel Mut und Geistesgegenwart bewiesen. **ASTAG-Direktor** Heini Fischer beglückwünschte den neuen Ritter der Strasse ebenfalls, der sozusagen stellvertretend für alle umsichtigen und verantwortungsbewussten Berufsschaufreure ausgezeichnet werden könne. Aus «KMV Mitteilungen»

### Der 777. Witz aus dem roten Paradies

In der sowjetischen Hauptstadt ist ein neues Telefonbuch erschienen. «Hm», meint ein westlicher Diplomat zu seinem sowjetischen Kollegen, «ihr seid doch sehr weit zurück. Bei euch hat jeder 50. Einwohner einen Telefonanschluss, in Bonn ist es fast jeder zweite und in Bern faktisch jeder.» – «Typisch monopol-kapitalistische Rechnerei, die Anschlüsse zu zählen!» knurrt der Russe. «Sie sollen dabei nicht vergessen, wie viele Leute bei jedem einzelnen Telefongespräch hier in Moskau mithören!» «Nebelspalter»